

FLUNKELN IM DUNKELN

Vom Anglerfisch, der nicht mehr lügen wollte

5+



Materialmappe

JUNGES THEATER
Freiberg/Döbeln

Inhalt

Besetzung	2
Inhaltsangabe	2
Themen.....	3
Freundschaft.....	3
Lügen und Flunkereien	6
Plastik im Meer.....	7
Theaterpädagogische Übungen	9
Meerestier-Schnick-Schnack-Schnuck.....	9
Das Geschichte-Zuordnen (nach dem Stückbesuch).....	9
Freundschafts- „Ich packe meinen Koffer“	10
Aufeinander Aufpassen – Vertrauensspiel.....	11
Das große Tarnen – Eine Ochs-am-Berg-Variation.....	11
Das Lügen-Labyrinth.....	12
Wollen wir uns stark machen.....	13
Gunnars Lied zum Nachsingen	14
Anhang - Arbeitsmaterialien	15
Quellen	18

Besetzung

Regie:	Katharina Landsberg
Dramaturgie	Stephan Bestier
Ausstattung:	Susanne Cholet
Rollen:	
Gunnar	Milon Goetz
Krake, kleiner Fisch, Hai	Marie Wolff
Premiere:	18.09.25 Bühne in der Borngasse (BiB) Freiberg 25.09.25 Theater im Bürgerhaus (TiB) Döbeln
Dauer:	60 min

Inhaltsangabe

Tief unten im dunklen Meer lebt Gunnar, der kleine Anglerfisch. Seine Leuchtangel zieht Beute an – aber sie leuchtet nur, wenn er lügt. Ohne Lügen bleibt es finster, und mit der Wahrheit bleibt er hungrig. Kein Wunder, dass ihn die anderen Meeresbewohner verspotten: „Lügen haben kurze Flossen!“ Doch dann trifft er eine kleine Krake mit einer großen Vorliebe für charmante Flunkereien. Ein bisschen übertreiben hier, etwas weglassen dort – so lässt es sich doch viel besser leben! Aber was, wenn ein gefährlicher Hai auftaucht? Ist es dann wichtiger, die Wahrheit zu sagen oder seinen Freund zu retten?

Ein funkeln des Abenteuer über Freundschaft, Ehrlichkeit und die Frage, ob Notlügen vielleicht doch manchmal erlaubt sind.

Themen

Freunde? Was ist das?

Freundschaft

Der kleine Fisch beschreibt es so:

„Na Freunde eben. Die dich nicht im Stich lassen. Im Schwarm schwimmen.“

Die Freundschaft im Stück

Gunnar und der kleine Fisch – Der kleine Fisch erklärt Gunnar, was Freunde überhaupt sind. Die Art, wie der kleine Fisch mit Gunnar umgeht und wie unbedarft er ist, bewirkt, dass Gunnar ihn nicht mehr essen möchte, sondern ihm sogar hilft. Gunnar schickt den kleinen Fisch mit seiner Schwimmblase zurück in seine eigenen Gewässer. Als Dank wirft der kleine Fisch ihm etwas zu essen hinunter. Die beiden sind am Ende vielleicht nicht wirklich Freunde, aber zumindest freundlich oder gastfreundschaftlich miteinander.

Gunnars Learning: Gunnar lernt, dass Freundschaft ein **Geben und Nehmen** ist und dass man sich in einer Freundschaft **hilft**. Und er erfährt, was es heißt, **jemand anderen über seine eigenen Bedürfnisse zu stellen**. Außerdem erfährt er, wie er selbst sagt, was es heißt, **sich auf jemanden zu verlassen**, denn er sagt selbst:

„Danke, kleiner Fisch. Auf die da oben ist ja wirklich Verlass.“

Gunnar und Enrico – Als Gunnar Enrico trifft, lügt diese ihn erstmal an, um sich zu schützen, weil sie Angst hat, Gunnar könne gefährlich sein. Das findet Gunnar gar nicht gut, denn er will ja nun nicht mehr lügen. Und tatsächlich ist es auch die Wahrheit, die Enrico und den Anglerfisch zusammenreibt – und das Teilen von Essen. Dann spielen die beiden zusammen verstecken, haben Spaß, streiten sich und erfinden große Abenteuer und Heldengeschichten. Bis der Hai kommt. Gunnar, der sich nicht rechtzeitig verstecken kann, muss ihn allein in die Irre führen und fühlt sich von Enrico im Stich gelassen. Aber dann hilft ihm Enrico doch und die beiden bleiben Freunde.

Gunnars Learning: Gunnar lernt, **was ihm in einer Freundschaft wichtig ist** – die Wahrheit zu sagen. Er erfährt mit Enrico, dass **teilen** ein Teil von Freundschaft ist, aber auch sich zu **streiten und dann wieder zu vertragen**. Mit Enrico gemeinsam hat Gunnar **Spaß** und fühlt sich kreativ – er ist **Teil eines Teams**.

Gunnar und der Hai – Gunnar und der Hai sind definitiv keine Freunde. Der Hai kommt und will Gunnar und Enrico fressen. Gunnar hat Angst vor dem Hai, was natürlich die schlechteste Voraussetzung für eine Freundschaft ist. Er führt den Hai in die Irre, zurück in die Tiefsee und gibt sogar vor, seine Freunde zu verraten. Am Ende bleibt der Hai allein zurück und Gunnar schwimmt zur Krake, die er gerettet hat. Dort erfährt er, dass auch Enrico ihm geholfen hat, was das Vertrauen der beiden wiederherstellt.

Gunnars Learning: Gunnar erfährt, dass **nicht jeder dein Freund ist** und es auch nicht sein muss. Das Auftauchen des Hais lehrt Gunnar zum einen **Empathie**, denn er befindet sich nun in der Situation, in die er selbst zuvor den kleinen Fisch gebracht hatte. Zum anderen lernt er, dass Gefahren einen in Freundschaften dazu bringen können, **eigene Prinzipien – in diesem Fall das Nicht-Lügen – über Bord zu werfen**.

Werte in einer Freundschaft





Diese Grafik finden Sie unausgefüllt im Anhang, um Sie im Unterricht mit Ihren Schüler:innen nutzen zu können.

Werte sind in Freundschaften wichtig, denn nicht jede Freundschaft ist eine gute Freundschaft, aber wenn bestimmte Werte gegeben sind, ist es umso leichter eine gute Freundschaft zu pflegen.

Gunnar sagt:

„Ohne Wahrheit keine Freunde.“

Der positive Effekt von Freundschaft:

Freundschaften geben emotionalen Halt – sie zeigen Kindern, wie man mit anderen umgeht, wie man sich in sie hineinversetzt und sie lernen dadurch mit anderen mitzufühlen. Auch geben Freund:innen ihnen Halt in schwierigen Situationen und sie können sich gegenseitig trösten.

Freundschaften zeigen, wie man mit anderen umgeht – Kinder lernen mit Konflikten umzugehen, Kompromisse einzugehen. Sie lernen, ihre Bedürfnisse zu kommunizieren, sie aber auch mal hintenanzustellen. Dadurch wird ein respektvoller Umgang miteinander gestärkt, sowie das Zusammenarbeiten und sich als Team zu verstehen.

Freundschaften stärken Identität und Selbstwertgefühl – durch die positive Unterstützung von Freund:innen werden Kinder in sich und ihrer Identität gestärkt, weil sie lernen auf ihre eigenen Stärken zu vertrauen. Auch wird der Selbstwert durch das Gefühl von Zugehörigkeit gefestigt.

Was tun, wenn ein Kind sich schwertut Freundschaften zu schließen:

Das Kind unterstützen in verschiedenen Kontexten Gleichaltrige kennenzulernen – es kann sein, dass die Kinder in der eigenen Klasse oder Schule nicht so gut zu dem Kind und seinen Interessen passen, durch Hobbys können andere Räume geschaffen werden, um Kinder mit ähnlichen Interessen kennenzulernen.

Offen über Gefühle sprechen – es kann helfen, mit dem Kind offen über die Gefühle zu Freundschaften zu sprechen, über gute und schlechte Erfahrungen, um so den Grund zu finden, weshalb das Kind sich im Moment vielleicht schwertut, Kontakte zu knüpfen.

Neue, vertrautere Räume schaffen und Eins-zu-eins-Treffen – wenn Kinder schüchtern und zurückhaltend sind, kann es helfen, das Kind zu ermutigen ein anderes Kind zu sich nach Hause einzuladen oder, sich auch sonst Eins zu eins zu treffen. Vielen schüchternen Kindern fällt es leichter sich zu öffnen, wenn sie sich nicht in einer Gruppe befinden.



Zu Selbstständigkeit ermutigen – Kinder wissen selbst am besten, mit wem sie befreundet sein möchten, deswegen sollte ein Kind sich seine Freundschaften auch selbst aussuchen und nicht von Erwachsenen vorgeschlagen oder zu Verbindungen gedrängt werden.



Lügen und Flunkereien

Was ist lügen?

Lügen heißt, nicht die Wahrheit zu sagen. Wenn jemand lügt, weiß die Person selbst, dass sie gerade nicht die Wahrheit sagt, sie macht es also wissentlich. Und wenn man nicht die Wahrheit sagt, täuscht man jemand anderen. Das kann zu blöden Situationen führen und vor allem macht es, dass, wenn eine Lüge auffällt, das Vertrauen zwischen den beiden Personen nicht mehr da ist.

Warum lügen Menschen?

Dafür warum Menschen lügen, gibt es verschiedene Gründe. Der Hauptgrund ist wohl, dass sie meinen, dass die Wahrheit sie nicht weiterbringt. Oder sie denken, dass etwas Gutes für sie herausspringt, wenn sie lügen.

Sie wollen...

... sich vielleicht besser darstellen.

..., dass etwas Gutes für sie passiert/ sie einen Vorteil bekommen.

... nicht bestraft werden, wenn sie die Wahrheit sagen, weil das ihnen Angst macht.

... sich schützen.

... vielleicht höflich sein.

... manchmal andere nicht verletzen.

Warum hat Gunnar gelogen? Und warum möchte er aufhören?

Naja, erstmal hat Gunnar gelogen, damit er Licht bekommt, um Futter anzulocken. Das heißt auch, Gunnar lügt, um einen Vorteil für sich zu erzielen, nämlich nicht mehr hungrig zu sein.

Schlimm waren seine Lügen nicht, aber richtig geholfen haben sie ihm auch nicht:

Denn Gunnar ist allein, hat keine Freunde und andere haben Angst vor ihm.



Außerdem heißt lügen im Umkehrschluss auch, vielleicht selbst angelogen zu werden und das fühlt sich wirklich nicht gut an.

Um Freunde zu finden, hört Gunnar auf zu lügen und es klappt.

Aber dann lügt er nochmal den Hai an. Warum? Und ist diese Lüge okay?

Notlügen:

Notlügen sind Lügen, die man erzählt, weil man sich unerwartet in einer Situation befindet, in der man keinen Ausweg sieht. Es ist häufig eine Lüge aus Höflichkeit, um eine Kränkung oder ein Übel zu vermeiden.

Deshalb ist es in Ordnung, ab und zu, zu einer Notlüge zu greifen, solange sie tatsächlich dem Schutz von sich selbst oder einer anderen Person dient und niemandem schadet.



Einen unausgefüllten Fragebogen zum Thema Lügen, sowie ein Flunkel-Flunker-Barometer finden Sie zur Bearbeitung mit den Kindern im Anhang dieser Materialmappe.

Äh, das ist kein Seestern
Das ist Müll. Das meiste Plastik

Plastik im Meer

Wie kommt das Plastik überhaupt in das Meer?

Erstens wird heute ganz viel in Plastik verpackt und daraus gemacht: z. B. Verpackungen von Essen und Getränken, Spielzeug und vieles mehr. Plastik ist stabil und nicht so teuer.

Aber: Plastik verrottet nicht. Heißt, anders als eine Bananenschale zum Beispiel, die immer brauner wird und von der Natur zersetzt, dauert das bei einer Plastikflasche ganze 450 Jahre – also ewig.

Und trotzdem lassen Menschen, wenn sie zum Beispiel am Strand baden waren, einfach ihren Müll liegen. Der gerät dann durch den Wind ins Meer und sinkt dort zum Grund, wo er sich immer weiter ansammelt und im Meer verteilt. Außerdem wird der Müll oft auf großen Deponien gesammelt, weil die Menschen nicht mehr wissen wohin damit. Auch von da kann der Müll durch den Wind ins Meer

geraten. Und dann gibt es natürlich noch Schiffe: Immer wieder fallen Netze oder auch andere Sachen versehentlich ins Meer und bleiben dann dort für immer.

Aber warum ist das auch so gefährlich für die Tiere?

Weil sie, wie Gunnar auch, das Plastik mit anderen Lebewesen, also auch mit ihrer Nahrung verwechseln.

Gunnar denkt zum Beispiel er sähe eine Koralle, aber in Wirklichkeit ist es ein Schwimmring. Eine Plastiktüte hält er für eine Qualle.

Das kann ganz schön gefährlich werden, weil Meerestiere das Plastik dann fressen. Dann ist der Bauch zwar voll, aber das ist nichts, aus dem der Körper Kraft und Energie ziehen kann. Nicht gerade wenige Meerestiere sterben daran.

Auch die Netze und Tüten sind gefährlich, weil sich Tiere darin verfangen können und nicht mehr freikommen.

Okay, aber was kann ICH denn jetzt tun?

5 Tipps Gunnar und seinen Freunden helfen

1

weniger Plastik kaufen

Gemüse unverpackt kaufen
eigene Taschen mitbringen,
Produkte in Mehrwegverpackungen kaufen

2

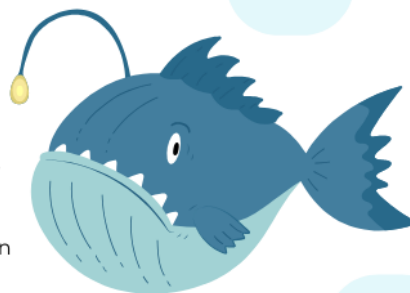
Müll wieder nach Hause nehmen,

wenn man am Strand war oder in die Mülleimer schmeißen (wenn sie nicht zu voll sind)

3

sich essen mitbringen,

anstatt es unterwegs "togo" in Plastikverpackungen zu kaufen



4

Müll trennen:

Nur, wenn Plastik richtig getrennt wird, kann es verbrannt werden und somit nicht in die Meere gelangen

5

sich für die Umwelt engagieren:

über Umwelt lernen und helfen:
In Freiberg zum Beispiel bei den "Naturdetektiven" der NAJU



Theaterpädagogische Übungen

Meerestier-Schnick-Schnack-Schnuck

Alter: ab 5 Jahren

Gruppengröße: Klasse/Gruppe in zwei Gruppen aufgeteilt

Thema: Figuren kennenlernen, vertiefen

Das Spiel funktioniert wie Schnick-Schnack-Schnuck: Es gibt drei Optionen, zwischen denen man wählt und versucht damit das Gegenüber zu schlagen. Nur, dass die Kinder Figuren aus dem Stück in einer Pose darstellen und sich so gegenseitig schlagen können. Es gibt drei verschiedene Figuren zwischen denen die Gruppen gemeinsam wählen können.

- 1- DEN ANGLERFISCH: Dafür plustert man die Backen auf und hält den Arm wie eine Flunkel vor den Kopf und öffnet mit einem „Pling“ die Hand.
- 2- DEN KLEINEN FISCH: Dafür hält man die Hände seitlich an den Körper wie zwei Flossen und pustet einmal kräftig.
- 3- DEN HAI: Dafür stellt man eine Hand wie eine Haifischflosse auf den Kopf, wedelt mit dieser und öffnet gefährlich den Mund.

Nun stehen die beiden Gruppen sich gegenüber. Sie besprechen, wen sie diese Runde darstellen wollen. Haben sich beide Gruppen entschieden, gibt die Lehrperson ein Zeichen und beide Gruppen begeben sich in die Position ihrer Figur.

Der Anglerfisch schlägt den Hai – weil Gunnar ihn ja weggelockt hat

Der Hai den kleinen Fisch – da er diesen wahrscheinlich fressen würde.

Der kleine Fisch den Anglerfisch – weil er Gunnars erster Freund geworden ist.

Die entsprechende Gruppe bekommt einen Punkt. Nun beraten sich die Gruppen erneut.

Die Gruppe, die zuerst 3 Punkte erzielt hat, gewinnt.

Das Geschichte-Zuordnen (nach dem Stückbesuch)

Alter: ab 5 Jahren

Gruppengröße: ganze Klasse/Gruppe

Thema: Stück reflektieren, Stückverständnis



Für diese Übung wird eine Wand des Raums zur „Ja“-Wand und die gegenüberliegende zur „Nein“-Wand ernannt. Nun liest die Lehrkraft/Pädagog:in verschiedene Aussagen zum Stück vor. Die Kinder sollen positionieren sich im Verlauf der Übung immer auf der Seite des Raums, von der sie glauben, dass es die richtige Antwort ist, bzw. wie sie die Aussage beantworten würden.

Diese Aussagen können als Reflexion zum Stück dienen.

z.B. Ich erinnere mich gerne an den Theaterbesuch zurück.

 Ich habe beim Gucken des Stücks viel gelacht.

 Ich konnte mit Gunnar mitfühlen.

Oder auch Verständnisaussagen sein.

z.B. Gunnar ist ein Flunderfisch.

 Gunnars Flunkel geht immer an, wenn er lügt.

 Der kleine Fisch möchte von Gunnar gefressen werden.

 Gunnar und Enrico spielen Verstecken im Müll.

 Der Hai möchte Gunnar und Enrico fressen.

 Enrico hat Gunnar mit dem Hai geholfen.

 Gunnar hat seine Freunde in der Tiefsee verraten.

Freundschafts- „Ich packe meinen Koffer“

Alter: ab 6 Jahren

Gruppengröße: Klasse/Gruppe in zwei Gruppen aufgeteilt

Thema: Freundschaft, Werte

Die Gruppen stehen jeweils im Kreis. Ein Kind beginnt mit: „Ich packe meinen Freundschaftskoffer und nehme mit...“. Alles, was in den Koffer gepackt wird, wird von einer Geste begleitet. Thema ist: Was ist mir in einer Freundschaft, bei meinen Freunden wichtig? Wie verbringe ich meine Zeit am liebsten mit meinen Freunden?

Sobald ein Kind etwas in den Freundschaftskoffer gepackt hat, wiederholt die ganze Gruppe den gesamten Freundschaftskofferinhalt gemeinsam.

Dann ist das nächste Kind dran, beginnt wieder mit „Ich packe meinen Freundschaftskoffer und nehme mit...“, wiederholt das Eingepackte des ersten Kindes und fügt seine Freundschaftssache hinzu. Danach wiederholen wieder alle Kinder gemeinsam und so geht es reihum, bis jedes Kind dem Freundschaftskoffer etwas hinzugefügt hat.

Aufeinander Aufpassen – Vertrauensspiel

Alter: ab 5 Jahren

Gruppengröße: in fünfer/ sechser Gruppen

Thema: Vertrauen und aufeinander aufpassen, achtsam miteinander umgehen

Die Kleingruppen bilden jeweils einen Kreis und halten sich an den Händen. Nur ein Kind geht in die Mitte und bekommt die Augen verbunden. Nun bewegt sich das Kind in der Mitte mit verbundenen Augen frei im Raum. Die anderen Kinder bilden dabei eine Schutzschicht um das Kind in der Mitte. Sie berühren es nicht, sondern folgen ihm. Nur, wenn das Kind droht mit einem anderen Kind zusammenzustoßen oder gegen eine Wand oder ähnliches zu laufen, bugsiiert die Schutzschicht es sanft, mit den festgehaltenen Händen/Armen, in eine andere Richtung.

Nach einer Weile wird gewechselt, so dass jedes Kind einmal das Vertrauen in seine Schutzschicht genießen kann.

Das große Tarnen – Eine Ochs-am-Berg-Variation

Alter: ab 5 Jahren

Gruppengröße: ganze Klasse/Gruppe

Thema: zu Fantasie und Bewegungsfantasie ermutigen

Alle Kinder stellen sich auf eine Seite des Raums, nur ein Kind steht auf der anderen Seite und zählt. Es dreht sich um und ruft: „1,2,3 Krake, wo bist du?“. Währenddessen kommen die anderen Kinder näher.

Das Ziel ist es nun, als erstes zu dem zählenden Kind zu gelangen. Wenn sich das zählende Kind jedoch wieder zur Gruppe umdreht, müssen alle einfrieren und sich vor allem tarnen, also in etwas verwandeln, was es am Meeresgrund so geben könnte:

z. B.: Eine Muschel, ein Seestern, ein Eimer, etc.

Bewegt sich ein Kind oder konnte sich nicht rechtzeitig tarnen, muss es zurück an die Startlinie.

Das zählende Kind wird von dem abgelöst, das es als Erstes abklatscht.

Variante 1: Bestimmte Tarnungen (3-4) vorgeben, sowie ihre Darstellungsform, sollten sich die Kinder mit dem Erfinden dieser schwer tun.

Variante 2: Keine Tarnungen vorgeben und jedes Kind ganz frei entscheiden und überlegen lassen, als was es sich tarnt

Variante 3: Eine Mischform: Vorher gemeinsam in der Klasse/Gruppe brainstormen und sich Tarnungen und ihre darstellerische Form überlegen.

Das Lügen-Labyrinth

Alter: ab 7 Jahren

Gruppengröße: immer in zweier Teams

Thema: Lügen, Fantasie

Jedes zweier Team ist für sich allein und alle spielen gleichzeitig.

In jedem Team gibt es spazierendes Kind und ein Lügenmonster. Das spazierende Kind geht durch den Wald. Das andere Kind verstellt nun seine Stimme so, wie es sich die Stimme eines Lügenmonsters vorstellt und macht sich erstmal nur durch einen Ton bemerkbar, auf den das spazierende Kind reagiert.

Im Folgenden wirft das Lügenmonster dem spazierenden Kind vor, zu viel zu flunkern. Trotzdem will es dem Kind helfen, in dem es drei Aufgaben im Lügenwaldlabyrinth erfüllt. Nur dann darf das spazierende Kind wieder gehen und hoffentlich weniger flunkern.

Das Lügenmonsterkind erfindet drei Aufgaben, die das andere Kind imaginär überwinden muss.

Thema ist Lügen erzählen.

Beispiel: *Überwinde den Lügenberg, indem du dir die Ohren zuhältst, und dich nicht von den Lügen packen lässt.*

oder

Bringe mir vom einzigartigen Baum der Notlügen die eine Notlüge, die du auch weiterhin erzählen darfst und trage sie mir vor.

Am Ende besteht das spazierende Kind natürlich alle Aufgaben und darf aus dem Lügenwaldlabyrinth wieder herauskommen.

Danach tauschen die Paare Rollen.

Variante: Sollte der Platz nicht vorhanden sein, dass alle Paare gleichzeitig spielen, kann die Übung auch in einem Bühnensetting stattfinden, so dass die Klasse das Publikum ist und eine Seite des Raums die Bühne, auf der zwei Kinder spielen. Das ist platzsparender, erfordert aber auch ein kleines bisschen mehr Mut.

Die anderen Kinder können dabei als Hindernisse noch zusätzlich spontan eingesetzt werden.

Wollen wir uns stark machen

Alter: ab 5 Jahren

Gruppengröße: ganze Klasse/Gruppe

Thema: Meeresverschmutzung, Mut

Alle Kinder laufen durcheinander durch den Raum. Thema ist, sich für Gunnar und seine Freunde stark zu machen. Dafür kann ein Kind einen Vorschlag machen, wie weniger Plastik ins Meer gerät oder man das Plastik wieder aus dem Meer bekommt.

Dafür ruft es einfach: „Wollen wir uns stark machen, in dem wir das Plastik vom Strand sammeln“. Darauf antworten alle anderen mit: „Auja!“.

Dann gehen alle durch den Raum und machen das, was das Kind vorgeschlagen hat, in dem Beispiel, Müll vom Strand sammeln.

Solange, bis das nächste Kind einen neuen Vorschlag macht. Der Ablauf bleibt immer der Gleiche.

Variante 1: Natürlich können auch hier im Vorhinein schon Ideen gesammelt werden.

Variante 2: Sollte der Satz gerade für jüngere Kinder zu lang sein, kann die Lehrkraft/ Pädagog:in oder die Klasse/Gruppe gemeinsam den ersten Satzteil: „Wollen wir uns stark machen“ sagen und ein Kind ergänzt dann allein die Aktivität.

Gunnars Lied zum Nachsingen

Vielleicht habt ihr ja Lust Euch am Ende alle ein bisschen wie Gunnar zu fühlen und dafür gemeinsam sein Lied zu singen. Hier ist der Text, viel Spaß beim gemeinsamen Singen!

Pack die Flunkel ein und geh

hoch hinauf, aus tiefer See.

Dort im lichten Sonnenschein

wird mein Leben glücklich sein.

Und in all dem hellem Licht...

aber nein, ich traue mich nicht.

Und in all dem hellem Licht...

... nein, ich traue mich nicht.

Pack die Flunkel ein, schwimm hoch,

denn hier unten ist es doof.

Dort im lichten Sonnenschein

wird mein Leben glücklich sein.

Und in all dem hellem Licht...

... blick ich der Wahrheit ins Gesicht.

Und in all dem hellem Licht...

... blick ich der Wahrheit ins Gesicht.



Dieses Lied von YouTube würde von der Melodie ganz gut dazu passen:

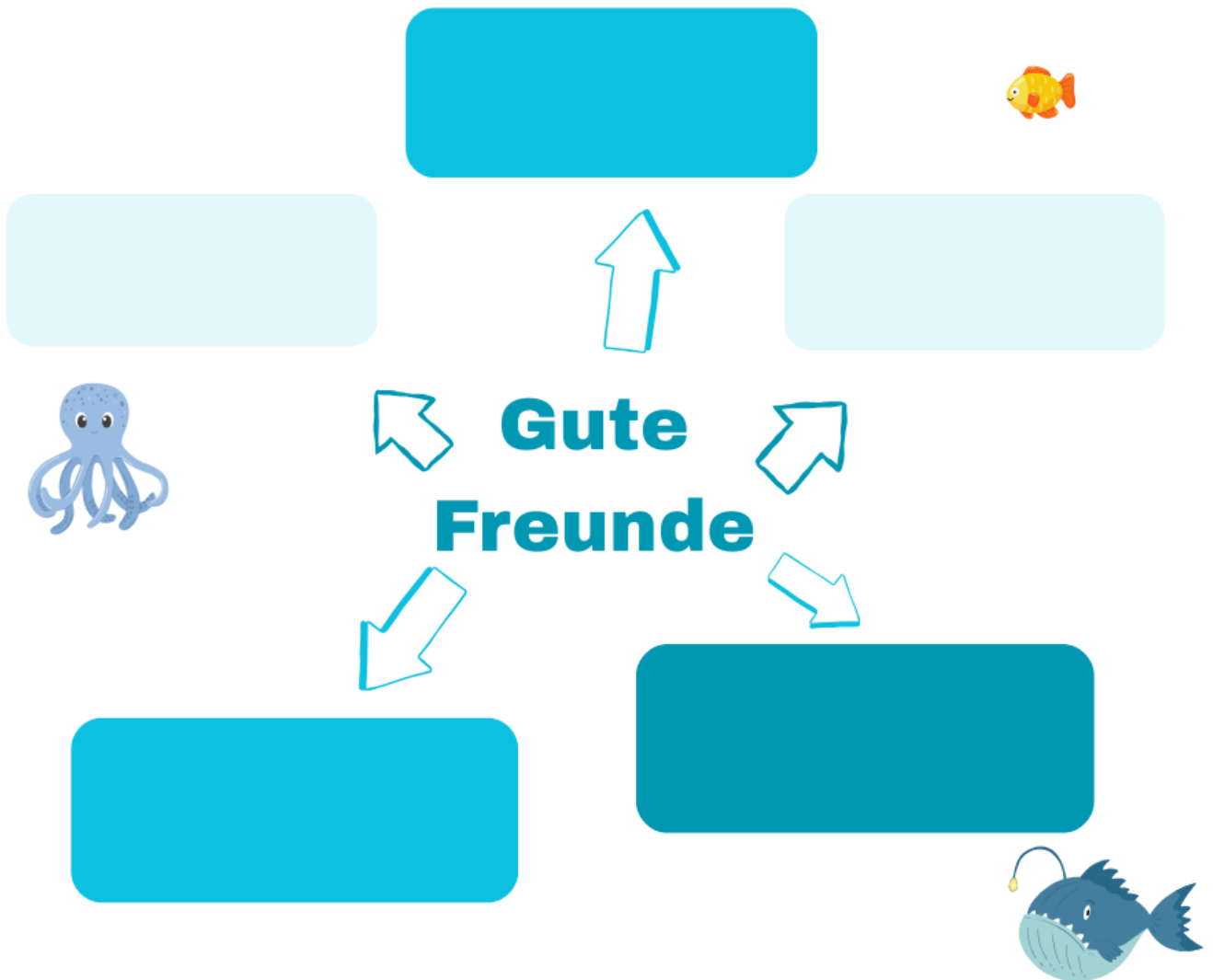
<https://www.youtube.com/watch?v=oz2Wf9B3LBE>

und das ist das Instrumental:

<https://www.youtube.com/watch?v=wnWKoEATxh8>



Anhang - Arbeitsmaterialien



Flunkel-Flunker- Barometer



Dazu sollte man immer die Wahrheit sagen:



Da ist okay, ein ganz kleines bisschen zu flunkern:



5 Fragen zum Thema lügen , Notlügen und Gunnars Flunkel

1

Was genau ist lügen eigentlich?

2

Warum glaubst du lügen Menschen?

3

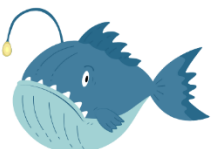
Was ist eigentlich eine Notlüge?

4

Warum flunkert Gunnar? Und warum hört er damit auf?

5

Was denkst du: Ist tarnen auch lügen?



Quellen

Der Standard. (20.. Mai 2020). Von Plastik im Meer und was man dagegen tun kann:

<https://www.derstandard.de/story/2000117593576/plastik-im-meer-und-was-man-dagegen-tun-kann> abgerufen

Familienportal NRW. (15. 06 2023). Von Kinderfreundschaften: <https://www.familienportal.nrw/de/6-bis-10-jahre/entwicklung/kinderfreundschaften> abgerufen

Inne-Kids. (11. 11 2024). Von Bedeutung von freundschaften für Kinder: <https://inne-kids.de/de/wachsende-gesundheit/gesundheit/bedeutung-von-freundschaften-fuer-kinder> abgerufen

NABU. (2025). Von Müllkippe-Meer: <https://www.nabu.de/natur-und-landschaft/meere/muellkippe-meer/16794.html> abgerufen

NAJU Sachsen. (2025). Von <https://naju-sachsen.de/ortsgruppen/freiberg/> abgerufen

Pannen, K. (kein Datum). *Flunkeln im Dunkeln - Vom Anglerfisch, der nicht mehr lügen wollte*.

Wissenschaften, B.-B. A. (2025). *DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache*. Von Definition Notlüge: <https://www.dwds.de/wb/Notl%C3%BCge> abgerufen

Allet JuT!?

Bei Anliegen rund um die Theaterpädagogik
freuen sich über Ihre Anfrage:

Katharina Landsberg

Künstlerische Leitung Junges Theater · Theaterpädagogik · Dramaturgie

T: (0 37 31) 35 82-51

M: landsberg@mittelsaechisches-theater.de

Kira Wladarz

Co-Leitung Junges Theater · Theaterpädagogik

T: (0 37 31) 3582-61

M: wladarz@mittelsaechisches-theater.de

Für Termininformationen, Anfragen und
Buchungswünsche aller Kita- und Schulangebote
wenden Sie sich bitte an:

Winnie Richter

Mitarbeiterin Öffentlichkeitsarbeit

T: (0 37 31) 35 82-92

M: richter@mittelsaechisches-theater.de



Diese Maßnahme wird mitfinanziert
durch Steuermittel auf der Grundlage
des vom Sächsischen Landtag
beschlossenen Haushaltes.



Mittelsächsische Theater und
Philharmonie gGmbH
FREIBERG DÖBELN · SEEBÜHNE · KRIEBSTEIN

